



Geburt Christi

Glasgemälde von Veit Hirschvogel d. Ä., 1513

Dem Weihnachtsfest gelten seit Jahrhunderten unzählige Schilderungen unserer Künstler auf dem Gebiete der Tafelmalerei, Plastik und Graphik. Im Mittelalter stand neben diesen Kunstzweigen aber auch die Glasmalerei in hoher Blüte. Ihren eigenen Reiz erhielten diese Glasgemälde durch die einmalige Farbenglut, durch die besondere Gestaltung der mit Bleiruten gebildeten Hauptkonturen und durch die mit Schwarzlot eingetragene sparsame Binnenzeichnung.

Zu den Hauptwerken der Kunstsammlungen der Veste Coburg zählt das Glasfenster „Geburt Christi“. Es gehört zu einer Folge von vier Fenstern aus dem Jahre 1807 abgebrochenen St.-Annen-Kapelle der Lorenzkirche zu Nürnberg. In der Zeit von 1511 bis 1513 ließ der reiche Tuchmacher Horn diese Kapelle erbauen. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde das Fenster durch Vermittlung des Baumeisters Heidehoff von Ernst I., Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, erworben.

Auf Grund literarischer Überlieferung ist 1513 als Werkjahr verbürgt. In diese Zeit fällt die Tätigkeit des berühmten Glasmalers und Stadtglasers Veit Hirschvogel d. Ä. (1461-1525). In seiner Werkstatt gelangten die prächtigsten Fenster nach Entwürfen bedeutender zeitgenössischer Künstler, hauptsächlich nach Albrecht Dürer und Hans von Kulmbach, zur Ausführung. Auf Grund seiner beglaubigten Herkunft und seiner hohen Qualität hat man mit Recht unser Glasgemälde Veit Hirschvogel d. Ä. zugeschrieben.

Dr. Heino Maedebach

Aus: „Kunstsammlungen der Veste Coburg“, Museumsfoto.